

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 11

Artikel: Was chömer au mache? : Hübsche Untersätzli
Autor: Marcet, Alice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1067118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

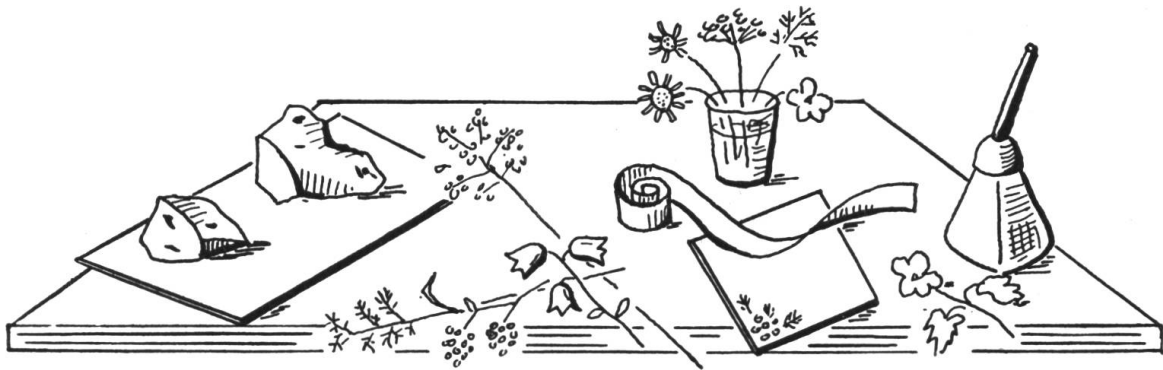
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was chömer au mache ?



Hübsche Untersätzli

Wenn ihr jetzt in den Ferien durch Wald und Feld und über die Bergweiden wandert, so schaut euch nicht bloß die großen, leuchtenden, weithin sichtbaren Blumen an. Bückt euch hinunter zu den kleinen, unscheinbaren Pflänzlein und ihr werdet staunen ob all den winzigen Wundern. Da gibt es weiße Sternlein, namenlose Glöcklein, Katzenaugen von strahlendstem Blau, Gräser wie feinsten Filigran, Moose von abenteuerlichen Formen! Nehmt einmal auf einem Spaziergang ein Schächtelchen mit und sammelt von diesen kleinsten Blümchen und Blättchen und Gräsern, was euch am besten gefällt. Zu Hause stellt ihr die etwa schon welk gewordenen Blümchen ins Wasser, und wenn sie ihre Köpfchen wieder frisch aufheben, so legt sie sorgfältig zwischen Löschblätter und beschwert sie mit einem Brett und Steinen. Nach zwei, drei Tagen sind die gepreßten Blümchen und Blätter gebrauchsfertig. Aus blaßgetöntem Papier (am schönsten ist ein helles Grün oder Gold) schneiden wir uns ein viereckiges Stück von ungefähr 15 cm Seitenlänge und kleben es auf einen festen Karton.

Und nun ordnen wir die gepreßten Blümchen hübsch darauf an, auf dem einen Papier zu einem üppigen Strauß, auf dem andern zu einem zarten Kränzlein. Es ist ratsam, dabei eine Pincette zu verwenden, wie die Markensammler. Damit die Gebilde nicht mehr verrutschen, kleben wir sie sorgfältig fest. Diese Arbeit verlangt viel Geduld, aber sie lohnt sich, denn wieviel Freude haben wir im Winter beim Anblick der hübschen Blümchen, und wir denken zurück an die Sommerwanderungen, wo wir sie fanden.

Noch etwas: Falls wir der einen oder andern Blüte eine kräftigere Farbe geben möchten, so helfen wir mit unserm Malkasten nach.

Ist die Anordnung zu unserer Befriedigung ausgefallen, so legen wir ein entsprechend großes Glas darüber und fassen das Ganze mit Leinwandstreifen ein. Diese Untersätze können unter Vasen, Gläsern, Flaschen oder heißen Krügen verwendet werden. Sie sind ein hübsches Geschenk.

Alice Marcet.

